

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Lutz Reyher und Rudolf Riefers

Zur voraussichtlichen Entwicklung des
Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik im zweiten
Halbjahr 1968

Oktober 1968

4

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Zur voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik im zweiten Halbjahr 1968

Lutz Reyher und Rudolf Riefers *

Es wird versucht, mit Hilfe der gegenwärtig verfügbaren Methoden und Informationen die Entwicklung der Beschäftigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen sowie die der Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr 1968 vorzuschätzen. Bei Berücksichtigung einiger Sonderfaktoren — Verlagerung des Schulentlassungstermins auf die zweite Jahreshälfte, Alters- und Qualifikationsstruktur der derzeitigen Arbeitslosen sowie mutmaßliche vorübergehende Auswirkungen der Rezession auf die Erwerbsquote spezieller Altersgruppen — ist angesichts des zur Zeit von den Wirtschaftsforschungsinstituten erwarteten Wachstumstempos der Wirtschaft damit zu rechnen, daß im Durchschnitt des zweiten Halbjahres ein ungenutztes inländisches Arbeitskräfte-reservoir in der Größenordnung von mehr als 400000 Erwerbspersonen vorhanden sein wird. Zuzüglich der bisheriger Erfahrung nach zumindest erreichbarer Erhöhung der Beschäftigung nichtdeutscher Arbeitskräfte in der Bundesrepublik ergibt sich somit eine Arbeitskräfte-reserve von etwa 0,6 Millionen Personen. Für eine erneute Drosselung des erst kürzlich begonnenen Wieder-aufschwungs der Wirtschaft besteht also — vom Arbeitsmarkt her gesehen — keinerlei Anlaß.

Gliederung

Zur Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage
Die Entwicklung des Arbeitskräftepotentials
Die Arbeitskräftebilanz im zweiten Halbjahr 1968
Arbeitslosigkeit und „stille Reserven“
Zur Frage der Einsatzfähigkeit der Erwerbslosen
Ausblick

Wenn hier trotz all jener im vorangegangenen Beitrag erörterten Mängel, die einer detaillierten Prognose der Arbeitsmarktentwicklung auf kurze Sicht noch entgegenstehen, der Versuch unternommen wird, die Entwicklung in den nächsten Monaten vorzuschätzen, so geschieht dies vor allem aus zwei Gründen: Einmal soll überhaupt ein Anfang gemacht werden, um so die Diskussion anzuregen und schließlich die Analysetechnik und damit die Treffsicherheit der Arbeitsmarktprognosen zu verbessern. Zum zweiten soll hiermit ein Beitrag zur Klärung der gegenwärtigen — und voraussichtlich noch einige Zeit anhaltenden — konjunkturpolitischen Kontroverse geleistet werden. Im Mittelpunkt des Meinungsstreites steht die Frage, wie groß die verfügbaren in- und ausländischen Arbeitsmarktreserven in diesem und im nächsten Jahr sind, wie groß also vom Arbeitsmarkt her gesehen der wachstumspolitische Spielraum ist.

Die Frage kann nur im Rahmen einer geschlossenen Arbeitskräftepotentialrechnung schlüssig beantwortet werden. Mit dem vorliegenden Beitrag wird beabsichtigt, die Größenordnung der in diesem Zusammenhang bedeutsamen Aggregate unter Berücksichtigung der mutmaßlichen Entwicklung der wichtigsten Bestimmungsfaktoren aufzuzeigen.

Zur Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage

Die hier zur Ermittlung des künftigen Arbeitsplatzangebots zugrunde gelegten Annahmen über die Produktionsentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wurden vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung übernommen. Die in jüngster Zeit vorgenommenen Revisionen (vor allem die neuerdings höhere Einschätzung des Wachstumstempos im zweiten Quartal 1968) sind dabei berücksichtigt worden. Die **Sozialproduktprognose** für das zweite Halbjahr 1968 ist — abgesehen von der vom DIW vorgenommenen tieferen Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen — identisch mit der Vorausschätzung, die von der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsforschungsinstitute in der Gemeinschaftsdiagnose vom April 1968 erstellt worden war. Sie erscheint trotz der Unterschätzung des Wachstumstempos im ersten Halbjahr auch heute noch realistisch. Nach wie vor muß davon ausgegangen werden, daß das Wachstumstempo im zweiten Halbjahr — verglichen mit dem im ersten — etwas nachlassen wird. Einerseits fallen einige Sonderfaktoren fort, die den Verlauf in der ersten Jahreshälfte weitgehend mitbestimmen (Investitionshaushalte, forcierter Lageraufbau). Zum zweiten war die statistische Basis, also das Produktionsniveau im zweiten Halbjahr 1967, bereits entschieden höher als im ersten Halbjahr.

Da die Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt von den Instituten nur zu jeweiligen Preisen vorausgeschätzt worden sind, wurde hier versucht, die für den vorliegenden Zweck erforderliche Preisbereinigung anhand der verfügbaren Preisindizes selbst zu vollziehen.

* Zu den umfangreichen statistischen Berechnungen hat Hans Kohler viel beigetragen.

Steigt die Produktion in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im zweiten Halbjahr 1968 in dem hier angenommenen Ausmaß (vgl. Tab. 6, Spalte 24), dann ist mit einer Zunahme der Gesamtbeschäftigung um 0,8 v. H. gegenüber dem zweiten Halbjahr 1967 zu rechnen. Zum ersten Mal seit nun bereits über zwei Jahren wird der Beschäftigtenstand des Vorjahres in diesem Halbjahr wieder übertroffen. Dieser bescheidene Anstieg der Beschäftigtenzahl kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß in der Bundesrepublik z. Z. noch immer über 800000 Personen weniger beschäftigt sind als im zweiten Halbjahr 1965. Der Beschäftigtenstand liegt gerade erst wieder auf dem Niveau des Jahres 1960.

Da gleichzeitig mit einem weiteren Rückgang der Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen zu rechnen ist, bedeutet dies einen entsprechend stärkeren Zugang bei den beschäftigten Arbeitnehmern (+ 1,4 v. H.). Aber auch bei dieser Gruppe wird im zweiten Halbjahr gerade der Stand vom Jahre 1963 leicht übertroffen (vgl. Tab. 8, Sp. 8).

Die Vorausschätzung von Produktion und Beschäftigung im zweiten Halbjahr 1968 impliziert — im Vergleich zur ersten Jahreshälfte — eine Verlangsamung des Produktivitätsanstiegs. Im Durchschnitt der gesamten Wirtschaft ist die Steigerungsrate des realen Produkts je Erwerbstätigen auf knapp 4 v. H. zu veranschlagen. Die ungewöhnlich starke Effizienzsteigerung im ersten Halbjahr — weitgehend bedingt durch die schwache Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 1967 — setzt sich demnach nicht fort. Die Zuwachsrate der gesamtwirtschaftlichen Produktivität liegt wieder auf dem mittelfristigen Entwicklungspfad.

In fast allen Wirtschaftsbereichen ist damit zu rechnen, daß der Beschäftigtenstand im zweiten Halbjahr wieder höher liegt als vor einem Jahr; ausgenommen davon sind in der Hauptsache jene Bereiche, in denen die Beschäftigung im Zuge des gesamtwirtschaftlichen Strukturwandels bereits seit längerem abnimmt (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Produzierendes Handwerk, Verkehr). Die Verarbeitende Industrie, die neben dem Baugewerbe im Hinblick auf den Beschäftigungsrückgang von der Rezession am stärksten betroffen war, wird im Durchschnitt des zweiten Halbjahres voraussichtlich wieder 2,4 v. H. Personen mehr beschäftigen als vor Jahresfrist. Dennoch wird die Zahl der besetzten Arbeitsplätze in der Industrie noch immer um etwa 500000 niedriger sein als vor dem Beginn der Rezession. Am ausgeprägtesten ist der Wiederanstieg der Beschäftigung bei den Investitionsgüterindustrien sowie bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Das von den Investitionsprogrammen der Bundesregierung besonders bevorzugte Baugewerbe schließlich weist für dieses Halbjahr (im Vorjahresvergleich) mit mehr als 2 v. H. ebenfalls

einen starken Beschäftigungsanstieg aus. Auch hier aber sind rund 6 v. H. Arbeitsplätze weniger besetzt als vor der Rezession.

Die Entwicklung des Arbeitskräftepotentials

Welches Angebot an Arbeitskräften wird der zu erwartenden Nachfrage im Prognosezeitraum gegenüberstehen? Ausgangspunkt einer Vorausschätzung der Entwicklung des Arbeitskräftepotentials ist die **Bevölkerungsprognose**. Die Angaben, die die laufende Bevölkerungsstatistik zur Entwicklung der Einwohnerzahl liefert, reichen gegenwärtig lediglich bis zum Januar dieses Jahres. Anhand der neuesten Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes läßt sich, in Verbindung mit diesen Daten und mit den Annahmen über die voraussichtliche Entwicklung der Zuwanderung nichtdeutscher Arbeitskräfte, eine hinreichend gesicherte Vorstellung von der Entwicklung der Einwohnerzahl im Laufe dieses Jahres gewinnen. Nach alledem ist, wie in der Spalte 4 der Tabelle 1 ausgewiesen, im Jahre 1968 mit einer Zunahme der Einwohnerzahl um rund 350000 Personen auf 60,214 Mill. zu rechnen.

Die **Erwerbsquote** dürfte insgesamt in diesem Jahre von 45,2 auf 44,7 v. H. zurückgehen. Bei den Männern ist dabei, wie noch zu erläutern sein wird, mit einem stärkeren Rückgang um 0,7 v. H.-Punkte zu rechnen, bei den Frauen ist der Rückgang nicht so ausgeprägt (—0,3 v. H.-Punkte). Diese in den Spalten 5 und 6 der Tabelle 1 aufgeführten kapazitiven Erwerbsquoten für Männer und Frauen wurden — wie im vorangehenden Artikel eingehend erörtert — unter Ausschaltung des konjunkturell bedingten Rückgangs der Erwerbsbeteiligung der Männer und Frauen in den einzelnen Altersgruppen ermittelt. Eine derartige Fortschreibung der Erwerbsquoten muß sich freilich in der Rezession von den Ergebnissen der amtlichen Erwerbsstatistik lösen.

Der ungewöhnlich starke Rückgang der Erwerbsquote, wie er zuletzt im Mikrozensus vom April 1967 zum Ausdruck kommt¹⁾, erklärt sich zu einem beträchtlichen Teil durch den Rückgang des **Arbeitsplatzangebots**. Sucht man jedoch Aufschluß über das tatsächlich verfügbare Arbeitskräftepotential, also über die Zahl der Erwerbspersonen, die bei starker Nachfrage der Wirtschaft bereit wären, am Erwerbsleben teilzunehmen, so muß der Einfluß dieses Faktors eliminiert werden.

Bei der Fixierung dieser „konjunkturbereinigten“ Erwerbsquoten für den Prognosezeitraum kann man sich mit genügender Sicherheit auf die Kenntnisse über die Entwicklung der wichtigsten nichtkonjunkturellen Bestimmungsgrößen der Er-

¹⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik, Heft 2 / 1968, S. 86.

werbsquoten stützen. In erster Linie kommt dabei der demographische Faktor in Betracht, d. h. die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung und deren Einfluß auf die Gesamterwerbsquote. Es ist damit zu rechnen, daß die Erwerbsquoten der Männer und Frauen insgesamt in diesem Jahr unter sonst gleichen Bedingungen aufgrund der Veränderung der Altersstruktur um 0,4 bzw. 0,3 v. H.-Punkte zurückgehen werden. Die alters- und geschlechtsspezifische Veränderung der Erwerbsquoten spiegelt schließlich die Veränderung der Erwerbsneigung in den einzelnen Altersgruppen der Männer und Frauen sowie den Einfluß besonderer Faktoren (Verlängerung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer, Kurzsuljahre usw.) wider. Die Verringerung der Erwerbsquote infolge Verlängerung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer ist kurzfristig hinreichend genau zu antizipieren. Nicht ganz so sicher kann man sein im Hinblick auf die zu erwartende Veränderung der Erwerbsneigung der einzelnen Altersgruppen von Männern und Frauen. Die amtliche Erwerbsstatistik weist die Struktur der Erwerbsquoten zwar jährlich aus. Einmal ist aber die Untergliederung, die der Umfang dieser Stichprobe zuläßt, verhältnismäßig grob. Zum zweiten werden die Einflüsse von Saison- und Sonderfaktoren in dem jeweiligen Erhebungszeitraum nicht voll erkennbar. Immerhin läßt sich die Größenordnung dieser Komponente doch einigermaßen glaubwürdig an den Veränderungen der Erwerbsquoten in solchen Jahren ablesen, in denen keine besonderen Faktoren wirksam waren.

Aus den Vorausschätzungen der Einwohnerzahl und der der Erwerbsquoten resultiert schließlich das in den Spalten 8 bis 10 der Tabelle 1 ausgewiesene **Erwerbspotential** für 1968. Die Entwicklung des Arbeitskräftepotentials im Laufe des Jahres, die in der Halbjahresaufgliederung der Tabelle 8 zum Ausdruck kommt, wurde vor allem aus dem jahreszeitlichen Rhythmus der Übergänge ins Erwerbsleben aus dem Ausbildungssystem abgeleitet (vgl. die entsprechenden methodischen Erläuterungen im voranstehenden Beitrag sowie die Tabelle 2).

Die Arbeitskräftebilanz im zweiten Halbjahr 1968

Stellt man nun die mutmaßliche Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften in diesem Zeitraum dem voraussichtlichen Angebot gegenüber, so gewinnt man ein Bild von dem zu erwartenden Grad der Auslastung des verfügbaren Arbeitskräftepotentials. Die Spalte 4 der Tabelle 8 zeigt, daß man im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1968 von einem Erwerbskräftepotential von nahezu 27 Mill. Personen ausgehen kann. Darin sind, wie in der vorangehenden Spalte ausgewiesen wird, gut 1 Mill. ausländischer Arbeitskräfte enthalten, so viel also, wie

aller Voraussicht nach in diesem Jahre zu erwarten sind. Subtrahiert man von dem Erwerbskräftepotential die in Spalte 9 aufgeführte Zahl der voraussichtlich im Durchschnitt dieses Halbjahres im Bundesgebiet Erwerbstätigen (26,328 Mill.), so erhält man als Differenz die in Spalte 17 aufgeführte Zahl von insgesamt 668000 **nicht erwerbstätigen** Erwerbspersonen.

Diese Zahl bedarf näherer Erläuterung. Zu klären ist einerseits die Frage, zu welchen Teilen sie sich in registrierte Arbeitslose amtlicher Definition und in „stille Reserven“ aufgliedert. Zu beurteilen ist ferner, inwieweit und wann damit gerechnet werden kann, daß die „Sonstigen nicht-erwerbstätigen Erwerbspersonen“ (Tab. 8, Sp. 16) in den Erwerbsprozeß wieder eingegliedert werden können.

Arbeitslosigkeit und „stille Reserven“

Unter dem Aspekt der gesamtwirtschaftlichen Potentialauslastung und des Wachstumsspielraums muß Erwerbslosigkeit umfassend als Summe von registrierten und „nichtregistrierten“ Arbeitslosen definiert werden. Darauf wurde u. a. auch im letzten Jahresgutachten des Sachverständigenrats eindringlich hingewiesen²⁾. Unter sozialen und auch unter administrativen Gesichtspunkten stellt sich jedoch die Frage nach der Aufteilung dieser Gesamtgröße auf die beiden genannten Hauptgruppen.

Im vorstehenden Beitrag ist gezeigt worden, daß aus der Entwicklung der letzten Jahre im Bundesgebiet keine schlüssige Antwort auf diese Frage abzuleiten ist. Innerhalb dieses Zeitraums gab es nicht genügend vergleichbare Entwicklungen. Die hier prognostizierte Zahl von **216000 registrierten Arbeitslosen** im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1968 (vgl. Spalte 13 der Tabelle 8) mußte also auf anderem Wege gewonnen werden. Da die Entwicklung der Arbeitslosigkeit für mehr als die Hälfte des Jahres bereits bekannt ist, ergibt sich ein erster Anhaltspunkt für den weiteren Verlauf aus dem saisonüblichen Ablauf der Arbeitslosigkeit. Es ist jedoch fraglich, ob die Saisonkomponente in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Jahresablauf in *diesem* Jahre das gleiche Gewicht hat wie in früheren Vollbeschäftigungsjahren.

Zweifellos ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den ersten sieben Monaten größtenteils von nichtsaisonalen Faktoren bestimmt worden. Einmal ist die konjunkturelle Arbeitslosigkeit in der ersten Jahreshälfte stark reduziert worden. Allerdings läßt sich der Einfluß der Konjunkturbelebung auf die Arbeitslosigkeit schlecht quantifizieren. Institutionelle Faktoren waren außerdem im

²⁾ Vgl. Jahresgutachten 1967/68 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Stuttgart 1967, Ziff. 78.

Spiel. Ein Teil der Arbeitslosen schied aus aufgrund der Bestimmungen im Finanzänderungsgesetz, nach denen vom Januar dieses Jahres an der Anspruch auf Altersrente so lange ruht, wie zugleich ein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung besteht. Welche quantitative Auswirkung diese Vorschrift hatte, ist zwar nicht genau festzustellen. Verschiedene Stichprobenerhebungen unter den Arbeitslosen in diesem Zeitraum zeigen jedoch, daß die absolute Zahl der Rentner unter den Arbeitslosen beträchtlich abgenommen hat. Stärker ins Gewicht fiel sicherlich die Tatsache, daß in diesem Jahre wie auch schon im vergangenen in der ersten Jahreshälfte **keine Schulentlassungen** stattgefunden haben, wenn man von geringfügigen Ausnahmen in einigen Bundesländern absieht. Auf die Kehrseite dieser Entwicklung, die Häufung der Schulentlassungen im zweiten Halbjahr, wird unten bei der Erörterung der Arbeitsmarktreserven eingegangen.

Alle hier genannten Faktoren zusammen lassen im Grunde erwarten, daß die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr dem saisonüblichen Verlauf nicht ganz folgen wird. Die hier angegebene Zahl von 216000 registrierten Erwerbslosen im Durchschnitt des zweiten Halbjahres dürfte — ganz abgesehen von Witterungseinflüssen — daher aller Voraussicht nach eher die optimistische Untergrenze darstellen.

Spalte 16 der „Arbeitskräftebilanz“ schließlich weist als Differenz zwischen Arbeitslosen insgesamt und registrierten Arbeitslosen die **„stille Reserve“** aus, die Personen also, die zwar zum Erwerbspotential zu zählen sind, die aber weder erwerbstätig noch als arbeitslos registriert sind. Im Durchschnitt des zweiten Halbjahres ist hier mit einer Größenordnung von 452000 Personen zu rechnen.

Die Zusammensetzung der **Arbeitslosen nach Berufen** wird sich im zweiten Halbjahr 1968 tendenziell wieder „normalisieren“, d. h. sie wird sich dem in der Zeit vor der Rezession beobachteten Strukturbild wieder nähern (vgl. Tabelle 11). Allerdings sind die Strukturverschiebungen, die die Rezession in dieser Hinsicht mit sich gebracht hat, noch nicht ganz überwunden³⁾. Noch immer ist der Anteil der vor allem im Verarbeitenden Gewerbe vertretenen Berufe der Berufsgruppen 2 und 3 höher, als er in den Jahren vor dem Konjunkturrückschlag gewesen war.

Zur Frage der Einsatzfähigkeit der Erwerbslosen

Inwieweit sind die hier ausgewiesenen Arbeitslosen und „nichtregistrierten Erwerbslosen“ tatsächlich als **verfügbare Arbeitskraftreserve** zu betrachten? Von den registrierten Arbeitslosen scheidet rund die Hälfte (108000 Personen) von

³⁾ Vgl. den nachfolgenden Aufsatz auf Seite 237 ff. dieser Mitteilungen.

vornherein aus. Auch in den Jahren der Vollbeschäftigung ist dieser Stand im Durchschnitt des zweiten Halbjahres nie unterschritten worden. Diese „Normal“-Arbeitslosigkeit setzt sich zusammen aus Fluktuations-, durchschnittlicher Saison- und durchschnittlicher qualifikationsbedingter Arbeitslosigkeit. Wie verschiedene Untersuchungen der Altersstruktur der Arbeitslosen während der Rezession gezeigt haben, ist die Gruppe der Personen, die aus Alters- und Qualifikationsgründen aller Voraussicht nach nicht wieder vermittelt werden können, zur Zeit größer als in früheren Jahren. Aufgrund der genannten Untersuchungen muß davon ausgegangen werden, daß unter den verbleibenden 108000 Arbeitslosen im zweiten Halbjahr dieses Jahres weitere 36000 Personen sind, die an und für sich nicht mehr zum Potential zu rechnen sind. Die tatsächliche Konjunkturreserve unter den registrierten Arbeitslosen in diesem Zeitraum liegt also in der Größenordnung von etwa 72000 Personen.

Eine entsprechende Unterteilung muß bei den in der Spalte 16 der Tabelle 8 ausgewiesenen sonstigen nichterwerbstätigen Erwerbspersonen vorgenommen werden. Realistischerweise ist davon auszugehen, daß auch in dieser Gruppe eine beträchtliche Zahl von Rentnern enthalten ist, die nun, nachdem der Arbeitsplatz einmal verlassen werden mußte, nicht mehr ins Erwerbsleben zurückkehren, über die Höhe dieser Zahl — wie über die Zusammensetzung dieser Gruppe von „nichtregistrierten Erwerbslosen“ überhaupt — liegen keine verlässlichen Informationen vor. Eine grobe Vorstellung läßt sich allenfalls aus der Entwicklung der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten zwischen 1966 und 1967 (Mikrozensus) gewinnen.

Aus solchen Überlegungen und Anhaltspunkten heraus wurde hier angenommen, daß ebenso wie bei den registrierten Arbeitslosen auch bei dieser Gruppe 20 bis 30% als nichtvermittelbar anzusehen sind. In dem hier behandelten Prognosezeitraum ergibt dies 120000 Personen (vgl. Spalte 14 der Tabelle 8).

Die tatsächlich verfügbaren „stillen Reserven“ sind im zweiten Halbjahr demnach auf rund 330000 Personen zu veranschlagen. Der Jahresdurchschnittswert dieses Teils der ungenutzten Potentialreserve wird 320000 Personen ausmachen, 15000 mehr als im Durchschnitt des vergangenen Jahres.

Die Größenordnung dieses Postens kann auch über die Zusammensetzung des im vergangenen Jahr eingetretenen Beschäftigungsrückganges hinsichtlich der einzelnen Aggregate (Ausländer, registrierte Arbeitslose und Sonstige) kontrolliert werden. Dem in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Rückgang der Erwerbstätigen um 808000 Personen im Jahre 1967 steht ein Zugang an registrierten Arbeitslosen und ein Rückgang in

der Zahl der beschäftigten nichtdeutschen Personen von zusammen nur 545000 gegenüber: Rund 260000 Erwerbstätige sind also in die „stille Reserve“ zurückgegangen.

Zusammen mit dem einsatzfähigen Teil der registrierten Arbeitslosen (72 000 Personen) ist also im Durchschnitt des zweiten Halbjahres eine **effektiv einsatzbereite Reserve** von 404000 Personen zu erwarten.

Der Anstieg der verfügbaren „stillen Reserven“ während des Jahres läßt sich verschieden interpretieren. Einmal kann die Wiedereingliederung der rund 170000 registrierten Arbeitslosen (Summe der Spalte 10 und 12 der Tabelle 9) in den Arbeitsprozeß zu Lasten der Beschäftigung anderer latenter Arbeitsuchender gehen. In welchem Ausmaß solch ein Austauschprozeß stattfindet, ist allerdings fraglich. Zum anderen könnte man annehmen, daß der Zuwachs des inländischen Erwerbskräftepotentials in diesem Zeitraum (116000 Personen) von der Wirtschaft nicht aufgenommen wird und daher in die „stille Reserve“ geht. Diese Annahme ist jedoch unrealistisch. Wie der Spalte 8 in der Tabelle 2 zu entnehmen ist, treten ja im zweiten Halbjahr 1968 allein rund 350:000 Personen *mehr* aus dem Ausbildungssystem ins Erwerbsleben als im ersten Halbjahr⁴). Der Nettozugang an inländischen Erwerbspersonen von 116000 Personen in diesem Halbjahr setzt sich also aus dieser Zunahme und aus einer entsprechenden Abnahme von mehr als 230000 Personen bei anderen Gruppen zusammen.

Nun ist sicherlich anzunehmen, daß der weitaus größte Teil der Schulentlassenen von der Wirtschaft aufgenommen werden wird, sei es in Lehrverhältnisse, sei es in andere Arbeitsverhältnisse. Fraglich ist lediglich, ob und inwieweit die rund 500000 Schulentlassenen in diesem Halbjahr *zusätzlich* eingestellt werden. In dem Umfang, in dem statt dessen — per Saldo — andere Arbeitskräfte nicht eingestellt oder gar entlassen werden, wird der ungenutzte Teil des Arbeitskräftepotentials zwangsläufig nicht abnehmen. Diese „Substitutionsquote“ ist vermutlich bei den einzelnen Gruppen von Schulabgängern und vielleicht auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich hoch. Bei einem Teil der aus dem Ausbildungssystem ins Erwerbsleben Eintretenden ist von vornherein anzunehmen, daß sie als vollwertige Arbeitskräfte aufgenommen werden und an die Stelle anderer treten. Hierzu zählen vor allem *solche* Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen, die kein Lehrverhältnis eingehen, sowie die Abgänger aus allen anderen Schulen.

Finden Substitutionsprozesse dieser Art nicht statt, dann dürfte die aus der Produktions- und Produktivitätsprognose abgeleitete Vorausschätzung der Beschäftigungszunahme etwas zu niedrig, die Einschätzung der ungenutzten Reserven dementsprechend zu hoch angesetzt worden sein.

Dies würde bedeuten, daß die Wirtschaft insgesamt sämtliche Abgänger aus dem Ausbildungswesen unter — statistisch — teilweisem Verzicht auf mögliche Produktivitätssteigerungen *zusätzlich* aufnehme.

Zur Beurteilung der verfügbaren Arbeitsmarktreserven sei ferner auf die Zusammensetzung dieser Gruppe hingewiesen. Namentlich bei den „stillen Reserven“ handelt es sich weitgehend um Hausfrauen, Rentner, Studenten und Schüler, um Personen also, die zu einem erheblichen Teil auch vor der Rezession in **Teilzeitarbeitsverhältnissen** gestanden haben. Die Nachfrage nach Teilzeitarbeitskräften, die in der Rezession stark zurückgegangen war, steigt zwar bereits wieder an, hat aber bei weitem noch nicht das frühere Niveau erreicht. Auf der anderen Seite ist die Zahl der Personen, die ein Teilzeitarbeitsverhältnis eingehen wollen, noch immer beträchtlich größer als vor dem Konjunkturbruch⁵).

Schließlich kann nicht ohne weiteres angenommen werden, daß Qualifikation und regionale Verteilung dieser Arbeitsmarktreserven sich voll und ganz mit dem derzeitigen Arbeitsplatzangebot decken. Wenn diese Gruppe auch, wie hier geschehen, vollständig zum Arbeitskräftepotential zu rechnen ist, so muß gleichwohl doch unterstellt werden, daß sie zum Teil erst dann wieder auf dem Arbeitsmarkt erscheinen wird, wenn auch die konsumnahen Bereiche, Handel, Verkehr und Dienstleistungen, wieder mehr an dem Wirtschaftsaufschwung teilhaben.

Allerdings ist das Ausmaß, in dem die stillen Reserven in den Erwerbsprozeß eingegliedert werden, auch stets abhängig von dem Maß an Elastizität und Phantasie, das bei den Unternehmern mit zunehmender Arbeitskräfteknappheit hinsichtlich der angebotenen Arbeitsbedingungen und der Arbeitskräftewerbung entwickelt wird. In „Boom-Zeiten“ waren sicher sehr viel mehr Arbeitskräfte zu außergewöhnlichen, individuellen Wünschen mehr entgegenkommenden Bedingungen tätig als es heute noch wieder möglich erscheint. Es ist vom Lieferdruck abhängig, wie rasch und wie weit sich das Nachfrageverhalten der Unternehmer auf dem Arbeitsmarkt in dieser Hinsicht wieder ändert und damit die „stillen Reserven“ ausgeschöpft oder gar neue Reserven geweckt werden. Anzunehmen ist allerdings, daß die Bereitschaft zu außergewöhnlichen Zugeständnissen und innerbetrieblichen Sondermaßnahmen erst bei einem höheren Stand der Ausländerbeschäftigung wieder spürbar zunimmt. Das gilt vor allem für das Angebot von individueller Teilzeitarbeit in den Sektoren der Güterproduktion.

⁴) Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß hier, dem allgemeinen Konzept der Erwerbstätigkeit folgend, Lehrlinge formal als Erwerbspersonen betrachtet werden.

⁵) Vgl. Amtliche Nachrichten der BAVAV.

Angesichts der bestehenden Diskrepanzen zwischen der Struktur der Arbeitskräftenachfrage und der des inländischen Angebots empfiehlt es sich also nicht, mit dem Blick auf die noch erreichbaren einheimischen Reserven, die Anwerbung nichtdeutscher Arbeitskräfte hintanzustellen. Noch immer bewegt sich die „exportierte Arbeitslosigkeit“ in der Größenordnung von etwa 200000 Personen. Sie sind mit Sicherheit für die Wirtschaft der Bundesrepublik wieder zu gewinnen. Angesichts des Standes auch nur der amtlich ausgewiesenen Arbeitslosigkeit in den Herkunftsländern kann darüber hinaus wohl angenommen werden, daß die Zahl der nichtdeutschen Arbeitskräfte hier jetzt und auch in den kommenden Jahren noch beträchtlich erhöht werden kann. Insgesamt also darf gewiß unterstellt werden, daß im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1968 mehr als 600000 in- und ausländische Arbeitskräfte der Wirtschaft zusätzlich zur Verfügung stehen.

Obendrein ist zu vermuten, daß sich die Altersstruktur der Erwerbstätigen, die vor dem Beginn der Rezession zu beobachten war, nach einiger Zeit wieder einstellen wird. Es kann mit anderen Worten damit gerechnet werden, daß der jährliche altersbedingte Abgang an Erwerbspersonen in den kommenden Jahren relativ schwächer ausfallen wird als in der jüngsten Vergangenheit. Die durch das Ausscheiden vieler Rentner und durch die zahlreichen Frühverrentungen entstandene „Verjüngung“ der Erwerbstätigen in der Rezession dürfte zumindest aufgehört haben.

Ausblick

Für das kommende Jahr 1969 liegen bislang noch keine Vorausschätzungen des Sozialproduktwachstums vor. Einziger Anhaltspunkt für eine Arbeitsmarktprogno­se ist daher die Zielprojektion der Bundesregierung. Sie geht davon aus, daß das Sozialprodukt in den kommenden Jahren im Durchschnitt jährlich um 4,3 v. H. real zunehmen soll. Würde ferner die gesamtwirtschaftliche Produktivität je Erwerbstätigen in diesem Jahr in dem Ausmaß steigen, das in den vergangenen Jahren im Durchschnitt realisiert wurde (4,3 v. H.), so würde unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Arbeitszeitverkürzung, die 1969 zu erwarten ist, die Zahl der Erwerbstätigen nur um etwa 0,3 v. H. zunehmen. Dabei, so kann unterstellt werden, wird der Rückgang bei den Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen etwa im gleichen Umfang wie bisher anhalten, so daß — laut Zielprojektion — die Zahl der Arbeitnehmer um etwa 0,7 v. H. steigen würde.

Die Potentialrechnung zeigt andererseits, daß die Zahl der inländischen Erwerbspersonen im kommenden Jahr leicht zurückgehen wird. Zwar steigt die Bevölkerung infolge des Geburtenüberschusses um etwa 350000 Personen. Andererseits ist aufgrund vor allem der Altersstruktur der Bevölkerung mit einem weiteren Rückgang der Erwerbsquoten zu rechnen. Auch die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten dürften insgesamt, vor allem durch die weitere Verlängerung der Ausbildungszeit, noch etwas abnehmen. Aus alledem resultiert ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erwerbsquote um 0,4 v. H. Die Zahl der inländischen Erwerbspersonen wird im kommenden Jahr um rund 100 000 niedriger sein als 1968.

Nun kann aufgrund der bisherigen Entwicklung durchaus damit gerechnet werden, daß die Zahl der nichtdeutschen Arbeitskräfte im kommenden Jahr selbst bei relativ schwacher Nachfrage nach Arbeitskräften insgesamt schon aus „Qualifikationsgründen“ leicht ansteigen wird, vielleicht auf 1,08 Mill. Ferner kann davon ausgegangen werden, daß die Gruppe der wirklich Vermittelbaren unter den registrierten Arbeitslosen durch regional gezielte Wachstumspolitik und durch Mobilitätsförderung weiter reduziert werden wird. Im Durchschnitt des kommenden Jahres ist demnach mit rund 220000 registrierten Arbeitslosen zu rechnen.

Aus alledem folgt, daß die ungenutzte Arbeitsmarktreserve bei dem in der Zielprojektion unterstellten Wachstumstempo der Wirtschaft im kommenden Jahr nicht nennenswert geringer sein wird als 1968 (ca. 400000 Inländer und mindestens 150000 nichtdeutsche Arbeitnehmer). Mit anderen Worten: Ein um 2 v. H. bis 3 v. H. stärkeres Wachstum des realen Sozialproduktes wäre bei der Arbeitsmarktlage unter Berücksichtigung früherer Erfahrungen zu realisieren — ganz abgesehen von *zusätzlichen* Produktivitätsgewinnen, die ein stärkeres Expansionstempo erwarten ließen. Ob und inwieweit ein solches Maß an Vollbeschäftigung unter Begleiterscheinungen vonstatten ginge, die mit anderen wirtschaftspolitischen Zielsetzungen kollidieren könnten bzw. welche Kombination wirtschaftspolitischer Mittel zur Ausschöpfung der vorhandenen Arbeitskraftreserven ohne Zielkollision führen würde, ist hier nicht zu erörtern⁶⁾.

⁶⁾ Vgl. hierzu die ausführliche Darstellung im Jahresgutachten 1967/68 des Sachverständigenrats der Bundesregierung, Ziff. 247 ff.

ANHANG

1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Wohnbevölkerung, Erwerbsquoten und Erwerbspersonen (Potential) nach Geschlecht 1960 bis 1969 — in Tausend —
Tabelle 2	Entwicklung der Abgänge aus dem Ausbildungssystem in das Erwerbsleben 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — in Tausend —
Tabelle 3	Bewilligte Rentenanträge der Versicherungsträger (Arbeiterrenten-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung) 1960 bis 1968 nach Jahren und Halbjahren — in Tausend —
Tabelle 4	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren (Inlandskonzept) — in Tausend —
Tabelle 5	Selbständige und mithelfende Familienangehörige nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren (Inlandskonzept) — in Tausend —
Tabelle 6	Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1954) nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in v. H.—
Tabelle 7	„Produktivität“ je Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in v. H. —
Tabelle 8	„Arbeitskräftebilanz“ (Entwicklung des Erwerbspersonen-Potentials, der Erwerbstätigen und der nichtbeschäftigten Erwerbspersonen von 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren; Inlandskonzept) — in Tausend —
Tabelle 9	Veränderung des Erwerbspersonen-Potentials, der Erwerbstätigen und der nichtbeschäftigten Erwerbspersonen von 1960 bis 1969 gegenüber Vorhalbjahr bzw. Vorjahr — in Tausend —
Tabelle 10	Zusammensetzung der Veränderungen der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — Zu- und Abnahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum —
Tabelle 11	Die Struktur der Arbeitslosen nach Berufsgruppen im 2. Halbjahr (1964 bis 1968)
Tabelle 12	Die Entwicklung am Arbeitsmarkt — Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum —

2. Identitätsgleichungen

Den Tabellen 8, 9 und 10 liegen folgende Identitätsgleichungen zugrunde:

(1) P	$= P_I + P_{Au}$	(7) N_N	$= N_{N(Q)} + N_{N(K)}$
(2) E	$= E_{SM} + E_A$	(8) N	$= N_V + N_U$
(3) E_A	$= E_{A(I)} + E_{A(Au)}$	(9) N_V	$= N_{R(K)} + N_{N(K)}$
(4) P_{Au}	$= E_{A(Au)}$	(10) N_U	$= N_{R(S)} + N_{R(Q)} + N_{N(Q)}$
(5) N	$= N_R + N_N$	(11) P	$= E + N$
(6) N_R	$= N_{R(S)} + N_{R(Q)} + N_{R(K)}$		

$$(12) \underbrace{P_I + P_{Au}} = E_{SM} + \underbrace{E_{A(I)} + E_{A(Au)}} + \underbrace{N_{R(K)} + N_{N(K)}} + \underbrace{N_{R(S)} + N_{R(Q)} + N_{N(Q)}} \quad (\text{Tabelle 8})$$

$$(13) P = E_{SM} + E_A + N_V + N_U$$

$$(14) \Delta P = \Delta E + \Delta N$$

$$(15) \Delta P_I + \Delta P_{Au} = \Delta E_{SM} + \Delta E_{A(I)} + \Delta E_{A(Au)} + \Delta N_{R(K)} + \Delta N_{R(S)} + \Delta N_{R(Q)} + \Delta N_{N(Q)} + \Delta N_{N(K)} \quad (\text{Tabelle 9})$$

$$(16) \Delta E = \Delta P - \Delta N$$

$$(17) \Delta E_A = -\Delta N_{R(K)} + \Delta P_{Au} + \underbrace{[\Delta P_I - (\Delta N_{R(S)} + \Delta N_{R(Q)}) - (\Delta N_{N(Q)} + \Delta N_{N(K)}) - \Delta E_{SM}]}$$

$$(18) \Delta E_A = -\Delta N_{R(K)} + \Delta E_{A(Au)} + \Delta S [= \text{Sonstige}] \quad (\text{Tabelle 10})$$

Dabei bedeuten:

P = Erwerbspersonen (Potential)

P_I = inländische Erwerbspersonen

P_{Au} = ausländische Erwerbspersonen (= im Bundesgebiet beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer)

E = Erwerbstätige

E_{SM} = beschäftigte Selbständige und mithelfende Familienangehörige

E_A = beschäftigte Arbeitnehmer

E_{A(I)} = beschäftigte inländische Arbeitnehmer

E_{A(Au)} = im Bundesgebiet beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer

N = nichtbeschäftigte Erwerbspersonen insgesamt

N_R = registrierte Arbeitslose

N_{R(S)} = „Normal“-Arbeitslosigkeit (= niedrigster Stand der Arbeitslosigkeit, der in diesem Zeitraum jemals erreicht worden ist)

N_{R(Q)} = qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit (überdurchschnittlich, d. h. soweit nicht in N_{R(S)} bereits enthalten)

N_{R(K)} = konjunkturelle Arbeitslosigkeit (einschl. überdurchschnittlicher Saisonarbeitslosigkeit)

N_{NJ} = sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen

N_{N(Q)} = aus Qualifikationsgründen schwer vermittelbare sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen

N_{N(K)} = uneingeschränkt vermittelbare sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen

N_V = uneingeschränkt vermittelbare nichtbeschäftigte Erwerbspersonen insgesamt

N_U = nicht oder nur schwer vermittelbare nichtbeschäftigte Erwerbspersonen insgesamt

Tabelle 1: Wohnbevölkerung, Erwerbsquoten und Erwerbspersonen (Potential) nach Geschlecht 1960 bis 1969 — in Tausend* —

Jahr	Durchschnittliche Wohnbevölkerung			Erwerbsquoten ¹⁾			Erwerbspersonen (Potential)		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1960	26 110	29 475	55 585	63,2	33,6	47,5	16 502	9 904	26 406
1961	26 413	29 762	56 175	63,1	33,5	47,4	16 667	9 970	26 637
1962	26 858	30 080	56 938	63,0	32,9	47,1	16 921	9 896	26 817
1963	27 226	30 362	57 588	63,0	32,4	46,9	17 152	9 837	26 990
1964	27 595	30 671	58 266	62,4	32,1	46,4	17 219	9 845	27 064
1965	28 032	30 980	59 012	61,8	31,9	46,1	17 324	9 883	27 207
1966	28 368	31 270	59 638	61,4	31,5	45,7	17 418	9 850	27 268
1967	28 413	31 460	59 873	60,8	31,1	45,2	17 275	9 784	27 059
1968 ²⁾	28 584	31 630	60 214	60,1	30,8	44,7	17 179	9 742	26 921
1969 ²⁾	28 800	31 900	60 700	59,5	30,5	44,3	.	.	26 900

¹⁾ Konjunkturbereinigt

²⁾ Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

Tabelle 2: Entwicklung der Abgänge aus dem Ausbildungssystem in das Erwerbsleben 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — in Tausend —

Jahr Halbjahr	Abgänge ins Erwerbsleben ¹⁾ aus . . .					Rückflüsse aus dem Er- werbsleben in das Aus- bildungs- system	Netto- zugänge aus dem Ausbil- dungs- system ins Erwerbs- leben Sp. 6 $\frac{1}{2}$ Sp. 7
	Allgemein- bildenden Schulen	Berufsfach- schulen und Fachschulen	Ingenieur- u. Techniker- schulen	Hoch- schulen	Abgänge insgesamt		
1	2	3	4	5	6	7	8
1960							
1. Halbjahr	366	82	7	16	471	54	417
2. Halbjahr	102	83	6	17	208	55	153
Jahr	468	165	13	33	679	109	570
1961							
1. Halbjahr	431	78	7	18	534	53	481
2. Halbjahr	124	79	7	18	228	53	175
Jahr	555	157	14	36	762	106	656
1962							
1. Halbjahr	388	78	10	20	496	54	442
2. Halbjahr	130	78	11	20	239	54	185
Jahr	518	156	21	40	735	108	627
1963							
1. Halbjahr	437	70	10	20	537	53	484
2. Halbjahr	124	70	11	21	226	53	173
Jahr	561	140	21	41	763	106	657
1964							
1. Halbjahr	442	69	11	22	544	54	490
2. Halbjahr	124	70	12	22	228	54	174
Jahr	566	139	23	44	772	108	664
1965							
1. Halbjahr	443	65	13	23	544	53	491
2. Halbjahr	121	66	13	23	223	54	169
Jahr	564	131	26	46	767	107	660
1966							
1. Halbjahr	462	66	15	23	566	54	512
2. Halbjahr	150	67	15	24	256	54	202
Jahr	612	133	30	47	822	108	714
1967 ²⁾							
1. Halbjahr	173	67	17	23	280	53	227
2. Halbjahr	386	68	17	24	495	53	442
Jahr	559	135	34	47	775	106	669
1968 ³⁾							
1. Halbjahr	101	68	15	22	206	53	153
2. Halbjahr	451	69	16	23	559	54	505
Jahr	552	137	31	45	765	107	658
1969 ³⁾							
1. Halbjahr	103	69	15	22	209	54	155
2. Halbjahr	459	71	16	22	568	55	513
Jahr	562	140	31	44	777	109	668

¹⁾ Einschließlich Lehrverhältnisse.

²⁾ Vorläufig.

³⁾ Schätzung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, Heft 4, 1966; Schätzungen der BAVAV über Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen; eigene Berechnungen.

Tabelle 3: Bewilligte Rentenanträge der Versicherungsträger (Arbeiterrenten-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung) 1960 bis 1968 nach Jahren und Halbjahren — in Tausend —

Jahr Halbjahr	Bewilligte Rentenanträge (ohne Witwen- und Waisenrenten) der ...			
	Arbeiterrentenversicherung	Angestelltenversicherung	Knappschaftsversicherung	Insgesamt
1	2	3	4	5
1960				
1. Halbjahr	205	49	42	296
2. Halbjahr	209	46	41	296
Jahr	414	95	83	592
1961				
1. Halbjahr	214	46	34	294
2. Halbjahr	211	50	33	294
Jahr	425	96	67	588
1962				
1. Halbjahr	209	55	32	296
2. Halbjahr	217	57	33	307
Jahr	426	112	65	603
1963				
1. Halbjahr	209	48	30	287
2. Halbjahr	229	58	34	321
Jahr	438	106	64	608
1964				
1. Halbjahr	220	57	29	306
2. Halbjahr	255	58	32	345
Jahr	475	115	61	651
1965				
1. Halbjahr	251	58	28	337
2. Halbjahr	243	54	28	325
Jahr	494	112	56	662
1966				
1. Halbjahr	251	61	18	330
2. Halbjahr	277	59	37	373
Jahr	528	120	55	703
1967				
1. Halbjahr	290	67	35	392
2. Halbjahr	278	72	31	381
Jahr	568	139	66	773
1968 ¹⁾				
1. Halbjahr	241	64	31	336
2. Halbjahr	.	.	.	.
Jahr	.	.	.	.
1969				
1. Halbjahr	.	.	.	.
2. Halbjahr	.	.	.	.
Jahr	.	.	.	.

¹⁾ Vorläufig

Quelle: Arbeits- und Sozialstatistische Mitteilungen, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren (Inlandskonzept) — in Tausend* —

Wirtschaftsbereich	1960			1961			1962			1963			1964
	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Land- und Forstwirtschaft	3 582	3 584	3 583	3 462	3 463	3 463	3 335	3 319	3 327	3 203	3 179	3 191	3 064
Warenproduzierendes Gewerbe	12 526	12 831	12 678	12 803	12 952	12 878	12 926	13 052	12 989	12 979	13 098	13 038	13 044
Energiewirtschaft und Bergbau	773	751	762	734	724	729	709	691	701	678	666	672	661
Verarbeitendes Gewerbe	9 736	9 951	9 843	10 008	10 071	10 039	10 103	10 142	10 122	10 105	10 110	10 108	10 116
Verarbeitende Industrie	7 860	8 071	7 965	8 153	8 219	8 186	8 253	8 298	8 275	8 258	8 258	8 258	8 272
Handwerk und sonstiges Kleingewerbe	1 876	1 880	1 878	1 855	1 852	1 853	1 850	1 843	1 846	1 847	1 852	1 850	1 844
Baugewerbe	2 017	2 129	2 073	2 061	2 157	2 109	2 114	2 219	2 166	2 196	2 322	2 259	2 267
Handel und Verkehr	4 614	4 658	4 636	4 723	4 773	4 748	4 823	4 837	4 830	4 891	4 906	4 899	4 932
Handel	3 170	3 199	3 184	3 265	3 299	3 282	3 352	3 360	3 356	3 414	3 425	3 420	3 447
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 444	1 459	1 452	1 458	1 474	1 466	1 471	1 477	1 474	1 477	1 481	1 479	1 485
Dienstleistungen	3 055	3 073	3 064	3 118	3 128	3 123	3 145	3 157	3 151	3 182	3 195	3 189	3 206
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	429	433	431	452	454	453	474	480	477	494	499	497	516
Sonstige Dienstleistungen	2 626	2 640	2 633	2 666	2 674	2 670	2 671	2 677	2 674	2 688	2 696	2 692	2 690
Staat	2 112	2 148	2 130	2 211	2 270	2 240	2 327	2 353	2 340	2 414	2 438	2 426	2 496
Wirtschaft insgesamt	25 889	26 294	26 091	26 317	26 586	26 452	26 556	26 718	26 637	26 669	26 816	26 743	26 744

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

1) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; DIW (Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung); eigene Berechnungen

Tabelle 5: Selbständige und mithelfende Familienangehörige nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren (Inlandskonzept) — in Tausend* —

Wirtschaftsbereich	1960			1961			1962			1963			1964
	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Land- und Forstwirtschaft	3 104	3 068	3 086	3 026	2 986	3 006	2 930	2 878	2 904	2 816	2 756	2 786	2 696
Warenproduzierendes Gewerbe	1 067	1 057	1 062	1 040	1 028	1 034	1 022	1 014	1 018	1 008	1 001	1 005	990
Energiewirtschaft und Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verarbeitendes Gewerbe	834	826	830	810	798	804	791	783	787	772	763	768	752
Verarbeitende Industrie	97	97	97	98	98	98	101	103	102	100	99	100	100
Handwerk und sonstiges Kleingewerbe	737	729	733	712	700	706	690	680	685	672	664	668	652
Baugewerbe	233	231	232	230	230	230	231	231	231	236	238	237	238
Handel und Verkehr	1 043	1 051	1 047	1 067	1 080	1 074	1 067	1 055	1 061	1 044	1 035	1 040	1 031
Handel	946	954	950	968	980	974	968	956	962	946	937	942	933
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	97	97	97	99	100	100	99	99	99	98	98	98	98
Dienstleistungen	715	727	721	743	751	747	748	745	747	747	746	747	752
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	26	26	26	27	27	27	28	28	28	29	28	29	29
Sonstige Dienstleistungen	689	701	695	716	724	720	720	717	719	718	718	718	723
Staat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wirtschaft insgesamt	5 929	5 903	5 916	5 876	5 845	5 861	5 767	5 692	5 730	5 615	5 538	5 577	5 469

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

1) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; DIW (Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung); eigene Berechnungen

		1965			1966			1967			1968 ¹⁾			1969 ¹⁾		
2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
3 040	3 052	2 956	2 950	2 953	2 863	2 852	2 857	2 755	2 731	2 743	2 649	2 629	2 639	.	.	.
13 238	13 141	13 257	13 411	13 334	13 261	13 168	13 215	12 510	12 444	12 477	12 331	12 628	12 480	.	.	.
654	657	648	630	639	615	596	605	610	581	595	560	547	554	.	.	.
10 244	10 180	10 326	10 426	10 376	10 360	10 283	10 322	9 824	9 688	9 756	9 670	9 861	9 766	.	.	.
8 401	8 336	8 493	8 591	8 542	8 551	8 493	8 522	8 057	7 920	7 988	7 926	8 113	8 020	.	.	.
1 843	1 844	1 833	1 835	1 834	1 809	1 790	1 800	1 767	1 768	1 768	1 744	1 748	1 746	.	.	.
2 340	2 304	2 283	2 355	2 319	2 286	2 289	2 288	2 067	2 175	2 126	2 101	2 220	2 160	.	.	.
4 947	4 939	4 924	4 938	4 931	4 966	4 963	4 964	4 915	4 891	4 903	4 874	4 903	4 888	.	.	.
3 459	3 453	3 416	3 428	3 422	3 465	3 475	3 470	3 446	3 440	3 443	3 431	3 456	3 443	.	.	.
1 488	1 486	1 508	1 510	1 509	1 501	1 488	1 494	1 469	1 450	1 460	1 443	1 447	1 445	.	.	.
3 220	3 213	3 230	3 236	3 233	3 270	3 273	3 272	3 315	3 327	3 321	3 348	3 368	3 358	.	.	.
520	518	493	496	495	504	506	505	515	517	516	520	523	522	.	.	.
2 700	2 695	2 737	2 740	2 738	2 766	2 767	2 767	2 800	2 810	2 805	2 828	2 845	2 836	.	.	.
2 522	2 510	2 582	2 603	2 593	2 659	2 679	2 669	2 716	2 733	2 725	2 780	2 800	2 790	.	.	.
6 967	26 855	26 949	27 138	27 044	27 019	26 935	26 977	26 211	26 126	26 169	25 982	26 328	26 155	.	.	26 220

		1965			1966			1967			1968 ¹⁾			1969 ¹⁾		
1. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
5	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
639	2 667	2 612	2 576	2 594	2 537	2 500	2 518	2 441	2 391	2 416	2 344	2 294	2 319	.	.	.
980	985	969	959	964	939	922	931	912	908	910	895	891	893	.	.	.
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
742	747	729	719	724	700	684	692	677	674	675	663	660	662	.	.	.
100	100	100	100	100	100	100	100	98	98	98	98	98	98	.	.	.
642	647	629	619	624	600	584	592	579	576	577	565	562	564	.	.	.
238	238	240	240	240	239	238	239	235	234	235	232	231	231	.	.	.
025	1 028	1 013	1 005	1 009	1 010	1 010	1 010	1 019	1 027	1 023	1 033	1 041	1 037	.	.	.
927	930	916	908	912	913	913	913	921	929	925	935	943	939	.	.	.
98	98	97	97	97	97	97	97	98	98	98	98	98	98	.	.	.
753	752	746	744	745	751	755	753	761	765	763	769	773	771	.	.	.
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	.	.	.
724	723	717	715	716	722	726	724	732	736	734	740	744	742	.	.	.
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
397	5 432	5 340	5 284	5 312	5 237	5 187	5 212	5 133	5 091	5 112	5 041	4 999	5 020	.	.	4 930

Tabelle 6: Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1954) nach Wirtschaftszweigen 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in v. H. —

Wirtschaftsbereich	1961			1962			1963			1964
	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Land- und Forstwirtschaft	+ 16,2	— 11,1	+ 1,7	— 14,4	+ 8,0	— 4,0	+ 7,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 11,0
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 8,3	+ 4,5	+ 6,3	+ 3,4	+ 5,4	+ 4,4	+ 0,9	+ 4,7	+ 2,9	+ 9,0
Energiewirtschaft und Bergbau	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,0	+ 5,1	+ 4,6	+ 4,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,9	+ 4,7	+ 6,7	+ 3,8	+ 5,2	+ 4,5	+ 1,3	+ 4,1	+ 2,8	+ 9,0
Verarbeitende Industrie	+ 9,5	+ 4,5	+ 6,9	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,2	+ 1,3	+ 4,2	+ 2,8	+ 9,0
Handwerk und sonstiges Kleingewerbe	+ 3,7	+ 6,5	+ 5,1	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,0	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,6	+ 10,0
Baugewerbe	+ 9,3	+ 5,5	+ 7,2	— 0,1	+ 6,8	+ 3,6	— 6,7	+ 10,1	+ 2,7	+ 19,0
Handel und Verkehr	+ 5,3	+ 3,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,7	+ 4,0
Handel	+ 7,0	+ 4,6	+ 5,7	+ 5,9	+ 4,8	+ 5,3	+ 1,6	+ 4,2	+ 3,0	+ 5,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0
Dienstleistungen	+ 5,5	+ 6,3	+ 5,9	+ 6,0	+ 4,1	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 8,5	+ 7,6	+ 8,0	+ 7,5	+ 4,4	+ 5,9	+ 5,5	+ 4,8	+ 5,2	+ 4,0
Sonstige Dienstleistungen	+ 4,7	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,0
Staat	+ 6,2	+ 5,5	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,6	+ 6,0	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	+ 4,0
Wirtschaft insgesamt	+ 7,7	+ 3,6	+ 5,6	+ 3,1	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,2	+ 4,6	+ 3,5	+ 7,0

1) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW): Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung; eigene Berechnungen

Tabelle 7: „Produktivität“ je Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 1) 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren — Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in v. H. —

Wirtschaftsbereich	1961			1962			1963			1964
	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Land- und Forstwirtschaft	+ 20,3	— 8,0	+ 5,2	— 11,2	+ 12,7	0,0	+ 12,3	+ 13,0	+ 12,7	+ 16,0
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 5,9	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,4	+ 4,5	+ 3,5	+ 0,5	+ 4,3	+ 2,5	+ 8,0
Energiewirtschaft und Bergbau	+ 7,4	+ 5,5	+ 6,5	+ 7,6	+ 10,2	+ 8,7	+ 9,6	+ 6,9	+ 8,4	+ 9,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,3	+ 4,4	+ 2,9	+ 8,0
Verarbeitende Industrie	+ 5,5	+ 2,7	+ 4,0	+ 2,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 1,2	+ 4,7	+ 3,0	+ 9,0
Handwerk und sonstiges Kleingewerbe	+ 4,9	+ 8,1	+ 6,5	+ 8,5	+ 8,3	+ 8,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 10,0
Baugewerbe	+ 7,0	+ 4,1	+ 5,4	— 2,7	+ 3,8	+ 0,9	— 10,2	+ 5,2	— 1,5	+ 15,0
Handel und Verkehr	+ 2,9	+ 1,2	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,0
Handel	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,0	— 0,3	+ 2,2	+ 1,0	+ 4,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0
Dienstleistungen	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5	— 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,9	— 0,0
Sonstige Dienstleistungen	+ 3,2	+ 4,6	+ 3,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,0
Staat	+ 1,4	— 0,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,0
Wirtschaft insgesamt	+ 6,0	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,1	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,8	+ 4,2	+ 3,0	+ 7,0

1) Reales Bruttoinlandsprodukt (in Preisen von 1954) je Erwerbstätigen

2) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW): Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung; eigene Berechnungen

		1965			1966			1967			1968 ¹⁾			1969 ¹⁾		
2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
- 0,3	+ 5,4	- 2,3	- 10,1	- 6,2	- 9,9	+ 10,3	- 0,3	+ 10,0	+ 7,6	+ 8,7	+ 6,0	+ 2,5	+ 4,2	.	.	.
+ 7,7	+ 8,4	+ 8,1	+ 5,6	+ 6,8	+ 3,9	+ 0,2	+ 2,0	- 4,5	- 0,1	- 2,2	+ 7,3	+ 5,5	+ 6,3	.	.	.
+ 4,5	+ 3,4	+ 1,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 1,7	+ 1,7	0,0	+ 6,8	+ 5,5	+ 6,1	.	.	.
+ 8,5	+ 8,8	+ 9,4	+ 6,7	+ 8,0	+ 4,2	+ 0,1	+ 2,1	- 4,3	+ 0,9	- 1,7	+ 8,0	+ 5,4	+ 6,6	.	.	.
+ 8,3	+ 8,6	+ 9,6	+ 6,1	+ 7,8	+ 3,4	- 0,9	+ 1,1	- 4,6	+ 1,2	- 1,7	+ 8,8	+ 5,9	+ 7,1	.	.	.
+ 11,0	+ 10,5	+ 9,0	+ 11,0	+ 10,0	+ 12,8	+ 9,8	+ 11,2	- 2,0	- 1,8	- 1,9	+ 0,5	+ 4,7	+ 2,7	.	.	.
+ 4,0	+ 10,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,8	+ 4,8	+ 0,8	+ 2,5	- 8,1	- 9,2	- 8,7	+ 1,6	+ 6,0	+ 4,0	.	.	.
+ 5,2	+ 4,9	+ 6,0	+ 6,4	+ 6,2	+ 3,7	0,0	+ 1,7	- 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,1	.	.	.
+ 6,0	+ 5,7	+ 6,7	+ 7,3	+ 7,0	+ 4,0	- 0,7	+ 1,4	- 1,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,0	.	.	.
+ 3,3	+ 3,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,5	- 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,3	.	.	.
+ 4,6	+ 4,0	+ 5,9	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,3	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 5,7	+ 4,2	+ 4,9	.	.	.
+ 7,3	+ 5,7	+ 7,7	+ 5,2	+ 6,4	+ 7,8	+ 6,2	+ 7,0	+ 3,3	+ 5,7	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,2	.	.	.
+ 3,9	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 5,7	+ 4,0	+ 4,9	.	.	.
+ 4,3	+ 4,2	+ 4,7	+ 5,7	+ 5,2	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,4	+ 0,3	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,9	.	.	.
+ 6,1	+ 6,7	+ 6,6	+ 4,8	+ 5,6	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,2	- 1,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,0	+ 4,5	+ 5,2	.	.	+ 4

		1965			1966			1967			1968 ²⁾			1969 ²⁾		
1. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr	1. Halb-jahr	2. Halb-jahr	Jahr
2	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
- 4,2	+ 10,2	+ 1,2	- 7,4	- 3,1	- 7,0	+ 14,1	+ 3,1	+ 14,3	+ 12,4	+ 13,2	+ 10,3	+ 6,5	+ 8,3	.	.	.
- 6,5	+ 7,6	+ 6,4	+ 4,2	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 5,7	+ 3,5	+ 8,9	+ 3,9	+ 6,3	.	.	.
- 6,4	+ 5,8	+ 7,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,0	- 0,9	+ 4,4	+ 1,7	+ 16,4	+ 12,0	+ 14,0	.	.	.
- 7,1	+ 8,0	+ 6,8	+ 4,7	+ 5,9	+ 3,9	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,9	+ 7,0	+ 4,0	+ 9,7	+ 3,5	+ 6,5	.	.	.
- 6,4	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 8,5	+ 4,9	+ 10,6	+ 3,0	+ 6,6	.	.	.
- 11,5	+ 10,8	+ 9,6	+ 11,5	+ 10,7	+ 14,3	+ 12,6	+ 13,3	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 1,8	+ 5,9	+ 4,0	.	.	.
- 3,2	+ 8,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,9	+ 1,7	- 4,5	- 1,8	0,0	+ 3,8	+ 2,4	.	.	.
- 4,3	+ 4,0	+ 6,2	+ 6,7	+ 6,4	+ 2,8	- 0,6	+ 1,1	0,0	+ 3,2	+ 1,6	+ 4,0	+ 2,7	+ 3,4	.	.	.
- 4,9	+ 4,7	+ 7,7	+ 8,3	+ 8,0	+ 2,5	- 2,1	0,0	- 0,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,0	.	.	.
- 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,9	+ 4,1	+ 2,4	+ 5,1	+ 3,6	+ 4,4	.	.	.
- 3,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,0	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,0	+ 4,0	+ 3,0	+ 4,6	+ 3,0	+ 3,8	.	.	.
- 2,9	+ 1,4	+ 12,8	+ 10,3	+ 11,4	+ 5,5	+ 4,1	+ 4,9	+ 1,1	+ 3,4	+ 2,3	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,0	.	.	.
- 3,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,1	+ 4,1	+ 3,1	+ 4,7	+ 2,7	+ 3,7	.	.	.
- 0,8	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 2,2	- 1,6	+ 0,2	+ 1,1	0,0	+ 0,5	.	.	.
- 5,5	+ 6,3	+ 5,8	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,2	.	.	+ 4

Tabelle 8: „Arbeitskräftebilanz“ (Entwicklung des Erwerbspersonen-Potentials, der Erwerbstätigen und der nichtbeschäftigten Erwerbspersonen von 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren; Inlandskonzept) — in Tausend* —

Jahr Halbjahr	Erwerbspersonen (Potential) [P]			Erwerbstätige [E]					Nichtbeschäftigte Erwerbspersonen [N]								
	Inländer [Pi]	Ausländer ¹⁾ [PAv]	Erwerbspersonen (Potential) insgesamt [P]	Selbständige und mithelfende Familienangehörige [Esm]	Arbeitnehmer [EA]			Erwerbstätige insgesamt [E]	Registrierte Arbeitslose [N _R]				Sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen [N _N]			Nichtbeschäftigte Erwerbspersonen	
					Inländer [EA(i)]	Ausländer ²⁾ [EA(Av)]	Arbeitnehmer insgesamt [EA]		„Normal“-Arbeitslosigkeit ³⁾ [NR(iS)]	Qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit ⁴⁾ [NR(Q)]	Konjunkturelle Arbeitslosigkeit ⁵⁾ [NR(K)]	Registrierte Arbeitslose insgesamt [NR]	aus Qualifikationsgründen schwer vermittelbar ⁶⁾ [NN(Q)]	uneingeschränkt vermittelbar [NN(K)]	insgesamt [NN]	insgesamt [N]	davon: ungenutzte Reserve (Sp. 12 + Sp. 15) [Nv]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1960	26 070	279	26 349	5 929	19 681	279	19 960	25 889	163	—	193	356	—	104	104	460	297
2. Halbjahr	26 134	329	26 463	5 903	20 062	329	20 391	26 294	108	—	60	168	—	1	1	169	61
Jahresdurchschnitt	26 102	304	26 406	5 916	19 871	304	20 175	26 091	136	—	126	262	—	53	53	315	179
1961	26 084	460	26 544	5 876	19 981	460	20 441	26 317	163	—	59	222	—	5	5	227	64
2. Halbjahr	26 205	525	26 730	5 845	20 216	525	20 741	26 586	108	—	27	135	—	9	9	144	36
Jahresdurchschnitt	26 144	493	26 637	5 861	20 098	493	20 591	26 452	136	—	43	179	—	6	6	185	49
1962	26 147	613	26 760	5 767	20 176	613	20 789	26 556	163	—	22	185	—	19	19	204	41
2. Halbjahr	26 184	690	26 874	5 692	20 336	690	21 026	26 718	108	—	16	124	—	32	32	156	48
Jahresdurchschnitt	26 165	652	26 817	5 730	20 255	652	20 907	26 637	136	—	19	155	—	25	25	180	44
1963	26 147	774	26 921	5 615	20 280	774	21 054	26 669	163	—	74	237	—	15	15	252	89
2. Halbjahr	26 262	796	27 058	5 538	20 482	796	21 278	26 816	108	—	28	136	—	106	106	242	134
Jahresdurchschnitt	26 205	785	26 990	5 577	20 381	785	21 166	26 743	136	—	51	187	—	60	60	247	111
1964	26 114	885	26 999	5 469	20 390	885	21 275	26 744	163	—	46	209	—	46	46	255	92
2. Halbjahr	26 161	969	27 130	5 397	20 601	969	21 570	26 967	108	—	17	125	—	38	38	163	55
Jahresdurchschnitt	26 137	927	27 064	5 432	20 496	927	21 423	26 855	136	—	31	167	—	42	42	209	73
1965	26 036	1 113	27 149	5 340	20 496	1 113	21 609	26 949	163	—	22	185	—	15	15	200	37
2. Halbjahr	26 095	1 170	27 265	5 284	20 684	1 170	21 854	27 138	108	—	—	108	—	19	19	127	19
Jahresdurchschnitt	26 065	1 142	27 207	5 312	20 590	1 142	21 732	27 044	136	—	11	147	—	16	16	163	27
1966	25 960	1 274	27 234	5 237	20 508	1 274	21 782	27 019	163	—	—	163	—	52	52	215	52
2. Halbjahr	26 092	1 210	27 302	5 187	20 538	1 210	21 748	26 935	108	22	46	176	58	133	191	367	179
Jahresdurchschnitt	26 026	1 242	27 268	5 212	20 523	1 242	21 765	26 977	136	11	23	170	29	92	121	291	115
1967	26 139	1 039	27 178	5 133	20 039	1 039	21 078	26 211	163	125	251	539	128	300	428	967	551
2. Halbjahr	25 993	947	26 940	5 091	20 088	947	21 035	26 126	108	85	200	393	110	311	421	814	511
Jahresdurchschnitt	26 066	993	27 059	5 112	20 064	993	21 057	26 169	136	105	225	466	119	305	424	890	530
1968*)	25 863	983	26 846	5 041	19 958	983	20 941	25 982	163	75	186	424	132	308	440	864	494
2. Halbjahr	25 979	1 017	26 996	4 999	20 312	1 017	21 329	26 328	108	36	72	216	120	332	452	668	404
Jahresdurchschnitt	25 921	1 000	26 921	5 020	20 135	1 000	21 135	26 155	136	55	129	320	126	320	446	766	449
1969*)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Halbjahr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jahresdurchschnitt	25 820	1 080	26 900	4 930	20 210	1 080	21 290	26 220	136	30	54	220	120	340	460	680	394

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

1) Im Bundesgebiet beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer

2) Niedrigster Stand der Arbeitslosigkeit, der in diesem Zeitraum in den einzelnen Halbjahren jemals erreicht worden ist (Fluktuations-, minimale Saison- und qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit)

3) Überdurchschnittlich, d. h. soweit nicht in Spalte 10 enthalten

4) Einschließlich überdurchschnittlicher Saisonarbeitslosigkeit

5) Aus konjunkturellen Gründen aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Personen, die aufgrund ihrer Qualifikation voraussichtlich nicht wieder ins Erwerbsleben zurückkehren

6) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); eigene Berechnungen

Tabelle 9: Veränderung des Erwerbspersonen-Potentials, der Erwerbstätigen und der nichtbeschäftigten Erwerbspersonen von 1960 bis 1969 gegenüber Vorhalbjahr bzw. Vorjahr — in Tausend* —

Jahr Halbjahr	Erwerbspersonen (Potential) [ΔP]			Erwerbstätige [ΔE]					Nichtbeschäftigte Erwerbspersonen [ΔN]									
	Inländer [ΔPi]	Ausländer) [ΔPAu]	Erwerbspersonen (Potential) insgesamt [ΔP]	Selbständige und mittel-fende Familien- angehörige [ΔEsm]	Arbeitnehmer [ΔEA]			Erwerbstätige insgesamt [ΔE]	Registrierte Arbeitslose [ΔN _r]				Sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen [ΔN _s]			Nichtbeschäftigte Erwerbspersonen		
					Inländer [ΔEA(in)]	Ausländer) [ΔEA(Au)]	Arbeitnehmer insgesamt [ΔEA]		Normal- Arbeits- losigkeit) [ΔN _{r(s)}]	Qualifi- kations- bedingte Arbeits- losigkeit) [ΔN _{r(o)}]	Konjunkt- urelle Arbeits- losigkeit*) [ΔN _{r(k)}]	Regli- strierte Arbeits- lose insgesamt [ΔN _r]	aus Qua- lifica- tions- gründen schwer vermittel- bar) [ΔN _{s(o)}]	uneinge- schränkt vermittel- bar [ΔN _{s(k)}]	insgesamt [ΔN _s]	insgesamt [ΔN]	davon: ungenuzte verfügbare Reserve (Sp. 12 + Sp. 15) [ΔNv]	
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
1960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2. Halbjahr	+ 64	+ 50	+ 114	— 26	+ 381	+ 50	+ 431	+ 405	— 55	—	— 133	— 188	—	— 103	— 103	— 291	— 236	
Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1961	— 50	+ 131	+ 81	— 27	— 81	+ 131	+ 50	+ 23	+ 55	—	— 1	+ 54	—	+ 4	+ 4	+ 58	+ 3	
1. Halbjahr	— 50	+ 131	+ 81	— 27	— 81	+ 131	+ 50	+ 23	+ 55	—	— 1	+ 54	—	+ 4	+ 4	+ 58	+ 3	
2. Halbjahr	+ 121	+ 65	+ 186	— 31	+ 235	+ 65	+ 300	+ 269	— 55	—	— 32	— 87	—	+ 4	+ 4	— 83	— 28	
Jahr	+ 42	+ 189	+ 231	— 55	+ 227	+ 189	+ 416	+ 361	0	—	— 83	— 83	—	— 47	— 47	— 130	— 130	
1962	— 58	+ 88	+ 30	— 78	— 40	+ 88	+ 48	— 30	+ 55	—	— 5	+ 80	—	+ 10	+ 10	+ 60	+ 5	
1. Halbjahr	— 58	+ 88	+ 30	— 78	— 40	+ 88	+ 48	— 30	+ 55	—	— 5	+ 80	—	+ 10	+ 10	+ 60	+ 5	
2. Halbjahr	+ 37	+ 77	+ 114	— 75	+ 160	+ 77	+ 237	+ 162	— 55	—	— 6	— 61	—	+ 13	+ 13	— 48	+ 7	
Jahr	+ 21	+ 159	+ 180	— 131	+ 157	+ 159	+ 316	+ 185	0	—	— 24	— 24	—	+ 19	+ 19	— 5	— 5	
1963	— 37	+ 84	+ 47	— 77	— 56	+ 84	+ 28	— 49	+ 55	—	+ 58	+ 113	—	— 17	— 17	+ 96	+ 41	
1. Halbjahr	— 37	+ 84	+ 47	— 77	— 56	+ 84	+ 28	— 49	+ 55	—	+ 58	+ 113	—	— 17	— 17	+ 96	+ 41	
2. Halbjahr	+ 115	+ 22	+ 137	— 77	+ 202	+ 22	+ 224	+ 147	— 55	—	— 46	— 101	—	+ 91	+ 91	— 10	+ 45	
Jahr	+ 40	+ 133	+ 173	— 153	+ 126	+ 133	+ 259	+ 106	0	—	+ 32	+ 32	—	+ 35	+ 35	+ 67	+ 67	
1964	— 148	+ 89	— 59	— 69	— 92	+ 89	— 3	— 72	+ 55	—	+ 18	+ 73	—	— 60	— 60	+ 13	— 42	
1. Halbjahr	— 148	+ 89	— 59	— 69	— 92	+ 89	— 3	— 72	+ 55	—	+ 18	+ 73	—	— 60	— 60	+ 13	— 42	
2. Halbjahr	+ 47	+ 84	+ 131	— 72	+ 211	+ 84	+ 295	+ 223	— 55	—	— 29	— 84	—	— 8	— 8	— 92	— 37	
Jahr	— 68	+ 142	+ 74	— 145	+ 115	+ 142	+ 257	+ 112	0	—	— 20	— 20	—	— 18	— 18	— 38	— 38	
1965	— 125	+ 144	+ 19	— 57	— 105	+ 144	+ 39	— 18	+ 55	—	+ 5	+ 60	—	— 23	— 23	+ 37	— 18	
1. Halbjahr	— 125	+ 144	+ 19	— 57	— 105	+ 144	+ 39	— 18	+ 55	—	+ 5	+ 60	—	— 23	— 23	+ 37	— 18	
2. Halbjahr	+ 59	+ 57	+ 116	— 56	+ 188	+ 57	+ 245	+ 189	— 55	—	— 22	— 77	—	+ 4	+ 4	— 73	— 18	
Jahr	— 72	+ 215	+ 143	— 120	+ 94	+ 215	+ 309	+ 189	0	—	— 20	— 20	—	— 26	— 26	— 46	— 46	
1966	— 135	+ 104	— 31	— 47	— 176	+ 104	— 72	— 119	+ 55	—	—	+ 55	—	+ 33	+ 33	+ 88	+ 33	
1. Halbjahr	— 135	+ 104	— 31	— 47	— 176	+ 104	— 72	— 119	+ 55	—	—	+ 55	—	+ 33	+ 33	+ 88	+ 33	
2. Halbjahr	+ 132	— 64	+ 68	— 50	+ 30	— 64	— 34	— 84	— 55	+ 22	+ 46	+ 13	+ 58	+ 81	+ 139	+ 152	+ 127	
Jahr	— 39	+ 100	+ 61	— 100	— 67	+ 100	+ 33	— 67	0	+ 11	+ 12	+ 23	+ 29	+ 76	+ 105	+ 128	+ 88	
1967	+ 47	— 171	— 124	— 54	— 499	— 171	— 670	— 724	+ 55	+ 103	+ 205	+ 363	+ 70	+ 167	+ 237	+ 600	+ 372	
1. Halbjahr	+ 47	— 171	— 124	— 54	— 499	— 171	— 670	— 724	+ 55	+ 103	+ 205	+ 363	+ 70	+ 167	+ 237	+ 600	+ 372	
2. Halbjahr	— 146	— 92	— 238	— 42	+ 49	— 92	— 43	— 85	— 55	— 40	— 51	— 146	— 18	+ 11	— 7	— 153	— 40	
Jahr	+ 40	— 249	— 209	— 100	— 459	— 249	— 708	— 808	0	+ 94	+ 202	+ 296	+ 89	+ 214	+ 303	+ 599	+ 416	
1968*)	— 130	+ 36	— 94	— 50	— 130	+ 36	— 94	— 144	+ 55	— 10	— 14	+ 31	+ 22	— 3	+ 19	+ 50	— 17	
1. Halbjahr	— 130	+ 36	— 94	— 50	— 130	+ 36	— 94	— 144	+ 55	— 10	— 14	+ 31	+ 22	— 3	+ 19	+ 50	— 17	
2. Halbjahr	+ 116	+ 34	+ 150	— 42	+ 354	+ 34	+ 388	+ 346	— 55	— 39	— 114	— 208	— 12	+ 24	+ 12	— 196	— 90	
Jahr	— 145	+ 7	— 138	— 92	+ 71	+ 7	+ 78	— 14	0	— 50	— 96	— 146	+ 7	+ 15	+ 22	— 124	— 81	
1969*)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Halbjahr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Halbjahr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jahr	— 101	+ 80	— 21	— 90	+ 75	+ 80	+ 155	+ 65	0	— 25	— 75	— 100	— 6	+ 20	+ 14	— 86	— 55	

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

1) Im Bundesgebiet beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer

2) Niedrigster Stand der Arbeitslosigkeit, der in diesem Zeitraum in den einzelnen Halbjahren jemals erreicht worden ist (Fluktuations-, minimale Saison- und qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit)

3) Überdurchschnittlich, d. h. soweit nicht in Spalte 10 enthalten

4) Einschließlich überdurchschnittlicher Saisonarbeitslosigkeit

5) Aus konjunkturellen Gründen aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Personen, die aufgrund ihrer Qualifikation voraussichtlich nicht wieder ins Erwerbsleben zurückkehren

6) Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); eigene Berechnungen

Tabelle 10: Zusammensetzung der Veränderungen der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer 1960 bis 1969 nach Jahren und Halbjahren (Zu- oder Abnahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum)

Jahr Halbjahr	Arbeitnehmer (einschl. nicht-deutscher Arbeitn.)	Registrierte Arbeitslose ¹⁾	Nicht-deutsche Arbeitnehmer	Sonstige ²⁾	Registrierte Arbeitslose ¹⁾	Nicht-deutsche Arbeitnehmer	Sonstige ²⁾	
	ΔE_A	$-\Delta N_{R(K)}$	$\Delta E_{A(AU)}$	ΔS				
	in Tausend*	in Tausend*	in Tausend*	in Tausend*	in v. H. (Sp. 2=100)	in v. H. (Sp. 2=100)	in v. H. (Sp. 2=100)	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1961	1. Halbjahr	+ 481	+ 134	+ 181	+ 166	+ 27,9	+ 37,6	+ 34,5
	2. Halbjahr	+ 350	+ 33	+ 196	+ 121	+ 9,4	+ 56,0	+ 34,6
	Jahr	+ 416	+ 83	+ 189	+ 144	+ 20,0	+ 45,4	+ 34,6
1962	1. Halbjahr	+ 348	+ 37	+ 153	+ 158	+ 10,6	+ 44,0	+ 45,4
	2. Halbjahr	+ 285	+ 11	+ 165	+ 109	+ 3,9	+ 57,9	+ 38,2
	Jahr	+ 316	+ 24	+ 159	+ 133	+ 7,6	+ 50,3	+ 42,1
1963	1. Halbjahr	+ 265	— 52	+ 161	+ 156	— 19,6	+ 60,8	+ 58,8
	2. Halbjahr	+ 252	— 12	+ 106	+ 158	— 4,8	+ 42,1	+ 62,7
	Jahr	+ 259	— 32	+ 133	+ 158	— 12,4	+ 51,4	+ 61,0
1964	1. Halbjahr	+ 221	+ 28	+ 111	+ 82	+ 12,7	+ 50,2	+ 37,1
	2. Halbjahr	+ 292	+ 11	+ 173	+ 108	+ 3,8	+ 59,2	+ 37,0
	Jahr	+ 257	+ 20	+ 142	+ 95	+ 7,8	+ 55,3	+ 36,9
1965	1. Halbjahr	+ 334	+ 24	+ 228	+ 82	+ 7,2	+ 68,3	+ 24,5
	2. Halbjahr	+ 284	+ 17	+ 201	+ 66	+ 6,0	+ 70,8	+ 23,2
	Jahr	+ 309	+ 20	+ 215	+ 74	+ 6,5	+ 69,6	+ 23,9
1966	1. Halbjahr	+ 173	+ 22	+ 161	— 10	+ 12,7	+ 93,1	— 5,8
	2. Halbjahr	— 106	— 46	+ 40	— 100	+ 43,4	— 37,7	+ 94,3
	Jahr	+ 33	— 12	+ 100	— 55	— 36,4	+ 303,0	— 166,6
1967	1. Halbjahr	— 704	— 251	— 235	— 218	+ 35,7	+ 33,4	+ 30,9
	2. Halbjahr	— 713	— 154	— 263	— 296	+ 21,6	+ 36,9	+ 41,5
	Jahr	— 708	— 202	— 249	— 257	+ 28,5	+ 35,2	+ 36,3
1968 ³⁾	1. Halbjahr	— 137	+ 65	— 56	— 146	— 47,4	+ 40,9	+ 106,5
	2. Halbjahr	+ 294	+ 128	+ 70	+ 96	+ 43,5	+ 23,8	+ 32,7
	Jahr	+ 78	+ 96	+ 7	— 25	+ 123,1	+ 9,0	— 32,1
1969 ³⁾	1. Halbjahr	.	.	.	.	.	.	.
	2. Halbjahr	.	.	.	.	.	.	.
	Jahr	+ 155	+ 75	+ 80	0	+ 48,4	+ 51,6	0,0

* Geringe Differenzen durch Runden der Zahlen

¹⁾ „Konjunkturelle Arbeitslosigkeit“ (vgl. Tabelle 8, Sp. 12)

²⁾ Veränderung des inländischen Potentials abzügl. der Veränderung der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, zuzüglich der Veränderungen des nicht verfügbaren Teils der registrierten Arbeitslosen sowie der Veränderung der nicht registrierten Arbeitslosen

³⁾ Schätzung

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); eigene Berechnungen

Tabelle 11: Die Struktur der Arbeitslosen nach Berufsgruppen im 2. Halbjahr (1964 bis 1968)

Berufsgruppe	Kenn- ziffer	Berufsstruktur der Arbeitslosen 2. Halbjahr					Personen
		1964	1965	1966	1967	1968 ¹⁾	
		in v. H.					
1	2	3	4	5	6	7	8
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	11	2,9	2,7	2,0	1,5	1,8	3 900
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	12	1,5	1,8	1,4	1,0	0,9	1 900
Bergleute, Mineralgewinner und -bearbeiter, Keramiker, Glasmacher	21, 22	3,4	3,7	3,0	3,0	4,1	8 900
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	24	5,5	6,0	7,9	6,8	8,8	19 000
Metallerzeuger und -bearbeiter, Schmiede, Schlosser, Mechaniker und dgl.	25, 26	9,2	10,7	12,2	14,3	13,3	28 700
Elektriker	27	1,6	1,5	2,1	2,6	2,3	5 000
Chemiewerker	28	1,0	2,0	1,0	1,2	1,5	3 200
Kunststoffverarbeiter	29	0,2	0,2	0,4	0,5	0,4	900
Holzverarbeiter und zugeh. Berufe	30	1,4	1,4	1,5	1,7	1,5	3 200
Papierhersteller und -verarbeiter	32	0,6	0,5	0,6	0,7	0,6	1 300
Lichtbildner, Drucker und verwandte Berufe	33	0,7	0,6	0,5	0,7	0,6	1 300
Textilhersteller und -verarbeiter, Handschuhmacher	34, 35	4,2	3,1	4,2	5,0	3,8	8 200
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	36	0,8	0,8	1,1	1,3	1,1	2 400
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	37	2,8	2,5	2,2	2,4	2,3	5 000
Warennachseher, Versandfertigmacher, Lagerverwalter und ungel. Hilfskräfte (Bauhandlanger u. dgl.)	38, 39	22,8	23,8	28,6	23,9	24,8	53 600
Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf	92	3,3	2,6	1,8	1,8	1,5	3 200
Ingenieure, Techniker und verw. Berufe	41	1,7	1,8	1,7	2,4	2,1	4 500
Technische Sonderfachkräfte	42	0,4	0,4	0,4	0,6	0,5	1 100
Maschinen- und zugeh. Berufe	43	1,3	1,4	1,5	1,5	1,6	3 500
Handelsberufe	51	5,0	4,3	3,6	4,5	3,4	7 300
Verkehrsberufe, Gaststättenberufe	52, 61	6,5	6,4	5,9	6,0	6,2	13 400
Hauswirtschaftliche Berufe	62	1,8	1,6	1,3	1,2	1,1	2 400
Reinigungsberufe	63	3,1	2,6	2,5	2,9	2,6	5 600
Dienst- und Wachberufe	67	2,5	2,5	2,0	1,9	2,1	4 500
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	71	12,1	11,1	7,7	8,1	8,3	17 900
Rechtswahrer, Ordnungs- und Sicherheitswahrer	72, 73	0,2	0,2	0,1	0,1	.	.
Sozialpflegeberufe	77	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
Gesundheitsdienstberufe, Körperpfleger	81, 65	1,0	1,5	1,1	1,1	1,6	3 500
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger, Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens	82, 83, 84	0,7	0,6	0,5	0,5	0,6	600
Künstlerische Berufe	85	1,6	1,6	1,1	0,7	0,8	1 700
Alle Berufsgruppen zusammen		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	216 000

¹⁾ Schätzung

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (ANBA)

Tabelle 12: Die Entwicklung am Arbeitsmarkt
— Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum —

1	1966	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾	1966		1967		1968	
	2	3	4	5	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj. ²⁾	2. Hj. ¹⁾
	— in Tausend —									
1. Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1954)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Erwerbspersonen (Potential)	+ 61	— 209	— 138	— 21	+ 85	+ 37	— 56	— 362	— 332	+ 56
3. Erwerbstätige insgesamt	— 67	— 808	— 14	+ 65	+ 70	— 203	— 808	— 809	— 229	+ 202
4. Arbeitnehmer insgesamt	+ 33	— 708	+ 78	+ 155	+ 173	— 106	— 704	— 713	— 137	+ 294
5. Nichtdeutsche Arbeitnehmer	+ 100	— 249	+ 7	+ 80	+ 161	+ 40	— 235	— 263	— 56	+ 70
6. Nichtbeschäftigte Erwerbspersonen	+ 128	+ 599	— 124	— 86	+ 15	+ 240	+ 752	+ 447	— 103	— 146
7. Arbeitslose (registriert)	+ 23	+ 296	— 146	— 100	— 22	+ 68	+ 376	+ 217	— 115	— 177
8. Sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen	+ 105	+ 303	+ 22	+ 14	+ 37	+ 172	+ 376	+ 230	+ 12	+ 31
9. Effektive Arbeitsmarktreserve	+ 88	+ 415	— 81	— 55	+ 15	+ 160	+ 499	+ 332	— 57	— 107
10. Produktivität ³⁾
	— in v. H. —									
1. Bruttoinlandsprodukt (real, zu Preisen von 1954)	+ 2,2	— 0,1	+ 5,2	+ 4	+ 3,2	+ 1,3	— 1,6	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,5
2. Erwerbspersonen (Potential)	+ 0,2	— 0,8	— 0,5	— 0,1	+ 0,3	+ 0,1	— 0,2	— 1,3	— 1,2	+ 0,2
3. Erwerbstätige insgesamt	— 0,3	— 3,0	— 0,1	+ 0,3	+ 0,3	— 0,8	— 3,0	— 3,0	— 0,9	+ 0,8
4. Arbeitnehmer insgesamt	+ 0,2	— 3,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	— 0,5	— 3,2	— 3,3	— 0,6	+ 1,4
5. Nichtdeutsche Arbeitnehmer	+ 8,8	— 20,1	+ 0,7	+ 8,0	+ 14,4	+ 3,4	— 18,4	— 21,7	— 5,4	+ 7,4
6. Nichtbeschäftigte Erwerbspersonen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Arbeitslose (registriert)	+ 15,6	+ 174,1	— 31,3	— 31,3	— 11,9	+ 63,0	+ 230,7	+ 123,3	— 21,3	+ 45,0
8. Sonstige nichtbeschäftigte Erwerbspersonen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Effektive Arbeitsmarktreserve	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Produktivität ³⁾	+ 2,5	+ 3,0	+ 5,2	+ 4	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,5	+ 6,9	+ 3,7

¹⁾ Schätzung

²⁾ Vorläufig

³⁾ Reales Bruttoinlandsprodukt (in Preisen von 1954) je Erwerbstätigen

Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); eigene Berechnungen